

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 7

Rubrik: Militärbetriebe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ce One» Luftbetankungsversuche mit der KC-10 A und der KC-135 durch ● British Aerospace und die Sierra Division von LTV übergaben am 24. April 1990 das erste von sechs C-29 A (Militärversion der 125-800) Flight Inspection Aircraft an die US Air Force ● Das USMC stellte den ersten einer geplanten Serie von 96 für den Luftangriff rund um die Uhr optimierten F/A-18D in den Staffeldienst (VMFA(AW)-121) ● Das Firmenteam Beechjet (McDonnell Douglas, Beech Aircraft und Quintron) wird der US Air Force im Rahmen des Programms für ein Tanker Transport Training System (TTTS) zwischen 1991 und 1997 bis zu 211 Schulflugzeuge Beech 400T und 11 mikroprozessorgesteuerte Flugsimulatoren liefern ● **Hubschrauber:** In offiziellem Auftrag prüft Aerospatiale kurzzeitig als Zwischenlösung bis zur Einführung des Waffensystems Tiger die Bewaffnung einer Anzahl SA.342 Gazelle mit neuen Waffen, wie z B der Luft/Luft-Version der Einmannflugabwehrkanone Mistral von Matra und einer neuen 20-mm-Kanone von GIAT ● **Elektronische Kampfführung:** Für den Einsatz mit Hubschraubern, wie dem PAH-1, dem PAH-2 und dem NH-90 entwickelte Standard Elektrik Lorenz AG (SEL) ein «Helicopter Laser Warning Equipment» genanntes Meldegerät, das der Besatzung ermöglicht, Typ und Standort gegnerischer lasergestützter Waffensysteme zu erkennen, zu identifizieren und zu lokalisieren ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Die USA liefern der Türkei 310 infrarotgelenkte Luftzielraketen AIM-9 Sidewinder ● Ein aus den Firmen Matra und Bodenseewerk Gerätetechnik bestehendes Team schlägt als Alternative zum multinationalen Projekt einer wärmeansteuernden Luftzielrakete kurzer Reichweite ASRAAM eine infrarotgelenkte Version der aktivradargesteuerten Luftzielrakete MICA vor ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** McDonnell Douglas/Bell Helicopter Textron begannen mit der Erprobung einer neuen für den leichten Kampf- und Aufklärungshubschrauber LH bestimmten 20-mm-Kettenkanone Pit Viper Chain Gun ● Aerospatiale lieferte den 500. Laserlenkflugkörper AS30L für den Einsatz aus Abstandspositionen bis zu 10 km aus der Serienfertigung an den Auftraggeber aus ● Die US Air Force führte mit der mit einem Spezialgefechtsskopf bestückten, wärmebildgesteuerten G-Version der Luft/Boden-Lenkwanne AGM-65 Maverick operationelle Einsatzversuche durch ● **Avionik und Kampfmittelanlagen:** Die US Air Force begann mit der Erprobung von drei möglichen FLIR-Zielauffass- und -verfolgungs-Systemen für die Ausrüstung von 220 geplanten Forward Air Control-Versionen des Luftnahunterstützungs- und Panzerjagdflugzeugs A-10 Thunderbolt II ● Eurofighter GmbH beauftragte GEC-Ferranti Defence Systems Ltd als Hauptauftragnehmer mit der Entwicklung des Mehrbetriebsarten-Bordradars für das European Fighter Aircraft (EFA) ● Südkorea (10) und die Türkei (60) beschaffen sich in den USA das Tiefflugnavigations-, Zielauffass- und Waffenleitsystem Lantirn ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Die Türkei beschafft in Frankreich 14 Luftverteidigungsradaranlagen Thomson-CSF TRS 2200 ● Dem ersten für die RAF bestimmten Frühwarn- und Jägerleitflugzeug E-3D AWACS wurde das Lufttüchtigkeitszeugnis erteilt ● **Terrestrische Waffensysteme:** Die US Army beauftragte Boeing mit der Aufnahme der Grossserienfertigung des mobilen Nahbereichs-Flugabwehrkanonensystems Avenger als Bestandteil des aus fünf Komponenten bestehenden Forward Area Air Defense System der US Army ● Die sechs Fregatten der Lafayette-Klasse der französischen Marine werden mit einer neuen Generation des Nahbereichs-Flugabwehrkanonensystems Crotale für das Verschiessen der mehrfach-überschallschnellen Flugabwehrkanone VT-1 ausgerüstet ● **Merkmale:** Im Jahre 1989 fertigten die USA 12 ICBM-Lenkflugkörper, die Sowjetunion deren 140. ka

SCHWEIZERISCHE ARMEE

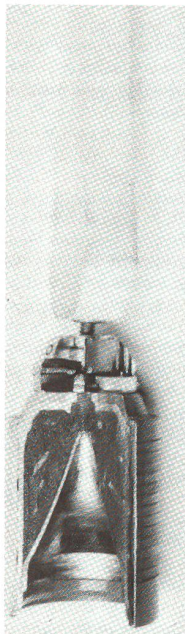
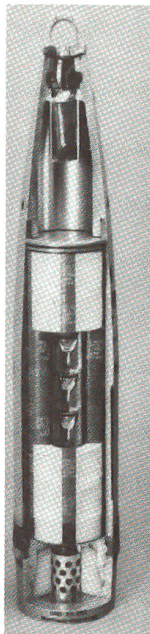
15,5-cm-Kanistermunition

Mit der Beschaffung von Kanistermunition für die Panzerhaubitzen im Rüstungsprogramm 1988 kann die Feuerkraft der Artillerie wesentlich verstärkt werden. Zwei Geschossarten werden beschafft:

– Das Kanistergeschoss 88 ist mit 63 Tochtergeschossen gefüllt.

– Das Kanistergeschoss 90 enthält 49 Tochtergeschosse und eine sogenannte Sogreduktionseinheit, welche ihm eine grössere Reichweite verleiht.

Die Tochtergeschosse werden über dem Zielgebiet ausgedossen und auf einer Fläche von etwa 100x150 m verteilt. Jedes Tochtergeschoss enthält eine Hohlladung, die beim Aufprall von oben auf einen Panzer dessen Panzerung zu durchschlagen



vermag. Das Tochtergeschoss wirkt zudem durch Druck und Splitter. Der Hauptvorteil der Kanistermunition liegt im Erreichen einer grossen Flächenwirkung mit der ersten Geschosslage einer Feuerinheit. Gegenüber der bisherigen Munition wird eine grössere Fläche dichter mit Splintern bedeckt sowie eine erheblich höhere Wahrscheinlichkeit des Zerstörens gepanzerter Fahrzeuge erzielt.

Die Auslieferung der Kanistergeschosse 88 und 90 erfolgt im Zeitraum von 1990 bis 1993. Info GRD



Verordnungen über den Schutz militärischer Anlagen, Material und Informationen

Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Schutz militärischer Anlagen verabschiedet. Sie tritt am 1. Januar 1991 in Kraft und ersetzt den entsprechenden Bundesratsbeschluss von 1950, der den heutigen Gegebenheiten nicht mehr entspricht.

Die Anlagenschutzverordnung ist Teil der neuen Geheimhaltungskonzeption und folgt dem Grundsatz «Schutz nur wenn nötig und möglich, dann aber effizient». Mit ihr wird das sogenannte Wahrnehmungsprinzip eingeführt: Was ohne besondere Vorkehrungen sichtbar ist, darf auf Bildträger aufgenommen werden, die Medien können darüber berichten. Voraussetzung dafür ist, dass die Aufnahmen von allgemein zugänglichen Grundstücken aus erfolgen. So dürfen beispielsweise künftig die Spaziergänger Panzersperren fotografieren, der Tourist Kampfflugzeuge auf Militärflugplätzen mit der Videokamera festhalten und die Lokalzeitung über die militärische

Baustelle oberhalb des Dorfes berichten. Dies setzt voraus, dass die erwähnte Baustelle und später die fertige Anlage so geschützt und getarnt werden, dass nur Teile eingesehen werden können, die nicht sensibel sind.

Weiter sollen je nach Bedeutung militärischer Anlagen differenzierte Sicherheitsmassnahmen ergriffen werden. Wo immer nötig und möglich sind dafür technische Hilfsmittel einzusetzen.

Das Eidgenössische Militärdepartement hat auf das gleiche Datum zwei Verordnungen in Kraft gesetzt, die zusammen mit der Anlagenschutzverordnung das neue Geheimhaltungskonzept bilden.

Die **Verordnung über den Schutz militärischer Informationen** (Informationsschutzverordnung) regelt deren Klassifizierung und Bearbeitung. Sie sieht nur noch zwei Klassifizierungsstufen vor: «*Vertraulich*» und «*Geheim*». Die bisherige unterste bzw oberste Stufe, «*Nur für dienstlichen Gebrauch*» und «*Streng geheim*», fallen weg.

Die **Verordnung über den Schutz von Armeematerial** (Materialschutzverordnung) hat dessen Klassifizierung und Behandlung zum Gegenstand.

Die beiden Verordnungen treten ebenfalls am 1. Januar 1991 in Kraft. EMD Info



Militärische Unfallverhütung geht neue Wege

Mit einer neuen Publikation will die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) die Angehörigen der Armee auf mannigfaltige Unfallgefahren aufmerksam machen. Eine dreisprachige Zeitung mit dem Titel «*intus*» wurde deshalb im Mai an alle Armeemangehörigen verschickt.

Viele Unfallursachen in der Armee unterscheiden sich nicht wesentlich von jenen im Zivilleben. Die MUVK hofft darum, dass die militärischen Unfallverhütungsmassnahmen sinngemäss ins Zivilleben übertragen werden. Damit möchte die Armee auch einen Beitrag an die gesamtschweizerische, zivile Unfallprävention leisten.

Auf zwölf Seiten macht «*intus*» auf truppenbezogene Unfallherde aufmerksam, aber auch auf gesundheitsschädigende Risiken, die grosse Teile der Bevölkerung betreffen können, zB Gehörschäden oder übermässiger Alkoholkonsum.

Die Unfallverhütungsaktionen in der Armee waren bislang «*Monologe*». Mit «*intus*» hofft nun die MUVK, einen «*Dialog*» schaffen zu können: Die Armeemangehörigen sind aufgerufen, für die im Herbst erscheinende zweite Ausgabe Anregungen, Vorschläge und Kritiken zur Unfallverhütung einzureichen. EMD Info

MILITÄRBETRIEBE

Die Kriegsmaterialverwaltung auf dem Weg in die Zukunft

Die Kriegsmaterialverwaltung (KMV) ist mit rund 4700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die grösste Unterhaltsorganisation für Armeematerial im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD). Seit Jahren ist sie einerseits mit raschen Veränderungen im Technologiebereich und andererseits mit Personalreduktionen sowie Kürzungen bei den finanziellen Mitteln konfrontiert. Diese Entwicklung hat zu einem Auseinanderklaffen zwischen den benötigten und den effektiv verfügbaren Ressourcen an Personal, Finanzen und Baukrediten geführt.

Aufgrund dieser Situation hat die KMV in einer zweijährigen intensiven Studienarbeit eine Stärkeschwäche-Analyse ihrer Zentralverwaltung und Betriebe durchgeführt und eine Reihe von Massnahmen, unter anderem Struktur Anpassungen, als Projekt «*KMV der 90er Jahre*» dem EMD unterbreitet. Damit sollen klarere funktionale Verantwortungsreiche geschaffen, bestehende Doppelspurigkeiten und Koordinationsaufwände eliminiert, mittelfristig freie Kapazitäten für die Bewältigung neuer Aufgaben geschaffen und eindeutig definierte Anlaufstellen für externe Partner bezeichnet werden.

Vom Freimachen

Nichts ist schädigender für den Geist der Zusammenarbeit, als wenn der Einsatz des Untergebenen bewertet wird nach Buchstaben treue, mit der er die Weisung des Vorgesetzten in Tat umsetzt. Der Vorgesetzte soll frei sein und soll freizumachen verstehen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)

Die Verwirklichung soll schrittweise, im Rahmen eines Zeithorizonts von 5–10 Jahren erfolgen, was bei der Lösung personeller Probleme hilfreich sein wird.

Mit den Behörden der direkt betroffenen Regionen werden in den nächsten Monaten Gespräche geführt. Besonderer Wert wird aber auch auf die vertiefte Orientierung der Verbände und des KMV-Personals gelegt. EMD Info



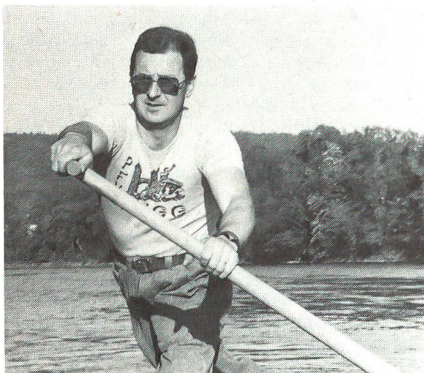
Neuer Betriebsleiter vom Zeughaus und Waffenplatz Brugg

Willi Baumann – ein Steuermann mit Erfahrung

Der gebürtige Mülliger, in Windisch aufgewachsen und seit 8 Jahren in Riniken wohnhafte 39-jährige Willi Baumann, wurde auf 1. Juni neuer Betriebsleiter des Eidgenössischen Zeughauses und des Waffenplatzes Brugg und damit Nachfolger vom in Pension gehenden Paul Bodenmann, der diesen Posten während etwas mehr als 12 Jahren versah. Obwohl Baumann in seiner Charge einer der Jüngsten – wenn nicht gar der Jüngste – ist, bringt er sehr viel fachspezifische Erfahrung mit, die es ihm erlaubt, vom ersten Tag an «voll einzusteigen».

Der Weg zum Steuermann in Brugg

Nach einer kaufmännischen Ausbildung schloss Baumann 1977 in Olten ein Studium als diplomierter Betriebsökonom HWV ab. 1980/81 war Willi Baumann, der die ganze Erfolgsleiter als Millizoffizier auf dem Genie-Waffenplatz Brugg «bestieg» und seit anfangs 1988 im Grad eines Majors das Pont Bat 66 kommandiert, Stellvertreter des Betriebsleiters vom Eidg Zeughaus und Waffenplatz Kloten-Bülach. In



der gleichen Funktion wechselte der stämmige Wasserfahrer, der unter anderem dreimal Leiter vom Jungpontonierlager in Einigen am Thunersee war und es «mit Stachel und Ruder» sogar zum Titel eines Schweizer Meisters brachte, 1982 nach Brugg. Hier hat sich Willi Baumann als Stellvertreter des Appenzellers Paul Bodenmann, der seinerseits 1978 vom Zeughaus Meiringen ans Wassertor der Schweiz wechselte, in den vergangenen Jahren bestens bewährt, sodass ihn nun der Bundesrat, mit Dienstbeginn am 1. Juni 1990, zum neuen Betriebsleiter des Eidg Zeughauses und des Waffenplatzes in Brugg wählte. adr



Zur Zukunft der Eidgenössischen Munitionsfabrik Altdorf

In den Medien zirkulieren Meldungen, wonach die Eidgenössische Munitionsfabrik Altdorf in den nächsten drei Jahren 300 Arbeitsplätze abbauen müsse. Dies trifft nicht zu.

Die Eidgenössische Munitionsfabrik Altdorf ist aus jetziger Sicht für die nächsten zwei Jahre ausgelastet. Verbindliche Aussagen über die mittel- bis längerfristige Beschäftigungssituation können heute nicht gemacht werden. Allfällige substantielle Kürzungen der Militärausgaben in Zukunft hätten Auswirkungen auf die gesamte rüstungsproduzierende Industrie samt deren Zulieferanten und nicht nur auf einen einzelnen bundeseigenen Rüstungsbetrieb. EMD Info

EMD Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

OG Frauenfeld informiert sich über den Ausbau permanenter Geländeverstärkungen

«Permanenzen» in unserem Raum

Von Hptm Markus Wydler, Romanshorn

Vor der Offiziersgesellschaft Frauenfeld orientierten Oberstleutnant Buchser, Kommandant der Festungsregion 31, und Hauptmann Caprez vom Festungssektor 311 über die Tätigkeit des Festungswachtkorps in unserer Umgebung. Besonders eingegangen wurde auf den Ausbaustand der permanenten und vorbereiteten militärischen Verteidigungsanlagen in unserer Umgebung und die zukünftigen Entwicklungen und Ausbauschritte. Der Referent, Oberstleutnant Buchser, ist Kommandant der Festungsregion 31, einer der sieben Festungsregionen und drei Festungskreise, welche über das gesamte Gebiet der Schweiz verteilt sind. Der Raum der Festungsregion 31 deckt sich im wesentlichen mit jenem des ostschweizerischen Feldarmekorps 4. Das Kommando ist in Frauenfeld beheimatet, was vielen unbekannt sein dürfte.

Die Festungsregionen bilden Teil des Festungswachtkorps (FWK). Dessen Angestellte sind neben den Instruktoressen und den Angehörigen des Überwachungsgeschwaders – der Bereitschaftstruppe der Schweizerischen Flugwaffe – die einzigen «Berufssoldaten» und als solche Bundesbeamte. Die Hauptaufgaben der Festungsregion 31 bestehen in der Überwachung, dem Unterhalt und der Verwaltung der militärischen Anlagen. Dies sind namentlich Festungswerke, Schutzanlagen, permanente Panzerhindernisse, Führungs- und Übermittlungsanlagen. Daneben gehören auch die Ausbildung der Festungstruppen sowie Sonderaufgaben im Falle erhöhter Spannung und nach erfolgter Mobilmachung zu den Aufgaben des FWK. Die Angehörigen des Festungswachtkorps entstammen daher grösstenteils handwerklichen Berufen. Der Bau neuer Anlagen wird jedoch privaten Bauunternehmungen, die Projektierung vielfach privaten Ingenieurbüros übertragen.

Mit Nachdruck wandte sich Oberstleutnant Buchser gegen die verbreiteten Vorurteile, die permanenten Geländeverstärkungen in unserem Raum seien veraltet und bestünden nur aus den berüchtigten «Sägemehlbunkern». Zwar gebe es noch zahlreiche veraltete Anlagen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, diese seien jedoch heute grösstenteils deklassiert, ihre Beseitigung koste enorm viel Geld, und die Liquidation könne nur langsam vorangetrieben werden. Im Laufe der vergangenen Jahre wurden sehr viele Anlagen im Rahmen eines für die ganze Schweiz gemachten Ausbaukonzeptes und eines langfristigen Bauprogramms neu erstellt. Die Konzeption entspricht der Bedrohung durch einen modern gerüsteten Angreifer und wurde nach einer Überprüfung durch die Truppe selbst im Gelände erst definitiv festgelegt. Bei der Verwirklichung wurde aber auch den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes weitgehend Rechnung getragen. Die modernen, unauffälligen und äusserst leistungsfähigen Anlagen bilden heute an vielen Stellen mit den rasch gewachsenen Hecken bereits wertvolle Naturreservate, ohne dass ihre militärische Wirksamkeit dadurch beschränkt wird.

In der Zukunft gilt es, die vorhandenen Lücken im Ausbaukonzept noch zu schliessen. Derzeit wird dieses Konzept im Rahmen der «Armee reform 95» einer Überprüfung unterzogen. Definitive Ergebnisse sind noch nicht absehbar. Der Bundesrat hat jedoch für das laufende Jahr die Baukredite bereits um über 15% gekürzt. Oberstleutnant Buchser geht davon aus, dass wahrscheinlich weitere Einsparungen vorgenommen und zusätzliche Anstrengungen beim Landschaftsschutz gefordert werden. Dabei sind auch Neuentwicklungen zu berücksichtigen. In absehbarer Zukunft dürfte es möglich sein, durch Sprengung flüssiger organischer Chemikalien Pan-

zerhindernisse ohne Beeinträchtigung der Bodennutzung und des Landschaftsbildes kostengünstig zu erstellen. Gesprochen wird auch von sogenannten grünen Hindernissen. Das EMD nimmt also durchaus nicht nur die Interessen der militärischen Landesverteidigung wahr, sondern ist bemüht, auch den anderen berechtigten gesellschaftlichen Forderungen nachzukommen.



Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fouriervverbandes

Von Four Arnold Müller, Weinfelden

Ende April fand die 72. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fouriervverbandes statt. Als Tagungsort war das Städtchen Murten ausserkoren worden. Die statutarischen Geschäfte gingen ohne Probleme über die Bühne. Mit Genugtuung konnte der Zentralvorstand unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Four Johannes Ledergerber (St. Gallen), von einem überwältigenden Erfolg berichten, der mit dem Vertrieb der Software für den Einheitsfourier «Four-Pack» erzielt worden ist. Zum neuen Ehrenmitglied des drittgrössten militärischen Gradverbandes wurde Oberst Fabio Pfaffhauser, stellvertretender Direktor und Chef Abteilung Kommissariat im OKK, mit grossem Applaus erkoren.

Die traktantierten Geschäfte passierten ohne grosse Voten. Ganz im Gegensatz zum letzten Jahr, als ZV/ZTK einen Kredit in der Höhe von 30 000 Franken be-



Das neu gewählte Ehrenmitglied Oberst Fabio Pfaffhauser (links) erhält vom Zentralpräsidenten Four Johannes Ledergerber ein Präsent. In der Mitte der Präsident der Zentraltechnischen Kommission, Four Rupert Hermann.

antrag hatten, um mit der Entwicklung einer Software für den Einheitsfourier beginnen zu können. Nach langem Hin und Her bewilligte die Versammlung den Kredit. Und jetzt, ein Jahr später, neun Monate nach Beginn der Auslieferung sind schon über 500 Versionen verkauft worden. Ab anfangs August kommt die französische Version in den Verkauf, und schon trägt man sich mit dem Gedanken, verschiedene Verbesserungen in einen neuen Release einzubauen.

Hellgrüne Wettkampftage 1991

Als weiteres informatives Traktandum standen die hellgrünen Wettkampftage vom nächsten Jahr auf der Liste. Sie finden am 26./27. April 1991 in Frauenfeld statt. OK-Präsident Fourier Ernst Huber aus Frauenfeld konnte einige Informationen dazu liefern. Als Wettkampfkommendant wird Major Werner Schöni, Schaffhausen, amten.

Jahresberichte der Präsidenten

In ihren Jahresberichten orientierten Zentralpräsident, Präsident der Zentraltechnischen Kommission und der Präsident der Zeitungskommission über ihre Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr. Mit Applaus verdankte die Versammlung die grosse geleistete Arbeit. Die Rechnungen des Zentralkassiers und der Zeitung fanden ebenso einstimmige Annahme.

